

4. Vierteljahr / Woche 11.10. – 17.10.2015

## 03 / Sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen

Gott durch Aktivsein kennenlernen und erleben

### ➤ Fokus

Im Einsatz für soziale Gerechtigkeit sind wir Gottes Hände und Füße und dazu berufen, als seine Werkzeug aktiv zu sein.

### ➤ Einstieg

#### Alternative 1

Seht euch folgendes Video zum Thema **Gerechtigkeit** an. Sprecht über eure Empfindungen und Gedanken, die ihr beim Anschauen hattet. Wo stimmt ihr zu, wo widerspricht ihr? Was wäre eure Definition von „Gerechtigkeit?“

(Hier die Definition der Bundeszentrale für politische Bildung.)

Ziel: Erste Auseinandersetzung mit dem Thema „Gerechtigkeit“

#### Alternative 2

Lies der Gruppe Jeremia 22,1–5 und 13–17 aus der **Volxbibel** vor.

Könnt ihr euch vorstellen, dass Gott heute so zu jemandem spricht? Warum oder warum nicht? Was wird euch als erstes bewusst, wenn ihr diese Verse in moderner Sprache lest und wahrnehmt?

Ziel: *Jeremias Botschaft in moderner Sprache wahrnehmen*

### ➤ Thema

#### • „Sorgt für Recht und Gerechtigkeit!“

- Lest **Jeremia 22,2–5** und anschließend **Jeremia 22,13–17**. Was warf Gott Jojakim vor? Was war das Problem? Was unterschied Jojakim von seinem Vater?
- Wie definiert ihr „Soziale Gerechtigkeit“, wenn ihr berücksichtigt, was Gott durch Jeremia sagte?
- Wer ist eurer Meinung nach dafür verantwortlich, für soziale Gerechtigkeit zu sorgen? Welche Kompetenzen und Fähigkeiten sind dafür notwendig?
- In welchem Verhältnis steht der christliche Glaube zum Thema „Soziale Gerechtigkeit“? Welche Argumente könnt ihr aus den Versen in Jeremia ziehen?

- „Christen können beim Thema „Soziale Gerechtigkeit“ eine Vorreiterrolle einnehmen: Sie bräuchten sich dafür nur an das zu halten, was Gott in der Bibel zum Zusammenleben der Menschen sagte. Verantwortung für soziale Gerechtigkeit beginnt schon im Kleinen.“

Was denkt ihr über dieses Zitat?

Wie sieht diese Verantwortung ganz praktisch aus?

Welche Beispiele aus eurem Lebensumfeld fallen euch dazu ein?

#### • „Wer so lebt, zeigt, dass er mich kennt.“

- Lest noch einmal **Jeremia 22,15–16** in verschiedenen Übersetzungen. Was fällt euch beim Lesen speziell dieser Verse auf?
- Stehen Komfort oder Luxus und das Achten auf soziale Gerechtigkeit automatisch im Widerspruch? Was können wir als Verbraucher bewusst tun und wo stoßen wir an unsere Grenzen?
- Wie versteht ihr in Zusammenhang mit den gelesenen Versen aus Jeremia folgendes Zitat: „Echte Erkenntnis Gottes kommt davon, wie man Bedürftige behandelt; sie kommt, wenn wir uns selbst hinten anstellen und denen Gutes tun, die uns nichts dafür zurückgeben können.“ Wie ist das umsetzbar?
- Warum ist soziale Gerechtigkeit und das Engagement dafür im Leben eines Christen wichtig? [Evtl. ergänzend: **Jakobus 2,14–26**. Welche zusätzlichen Aspekte könnt ihr daraus mitnehmen?]
- Welche sozial Benachteiligten gibt es in unserer Gemeinde? Welche im Umfeld/Einzugsgebiet unserer Gemeinde? Welche Verantwortung haben wir für diese Menschen? Was können wir ganz praktisch tun – als Einzelner, wie als Jugendgruppe und Gemeinde?
- Auf der Jugendseite ging es um das Beispiel der Flüchtlinge. Welche Ideen habt ihr euch überlegt, um dieser besonderen Gruppe etwas Gutes zu tun? (Frage der Jugendseite)

### ➤ Ausklang

Fast zusammen, was ihr gemeinsam zum Thema erarbeitet habt und was sich davon konkret umsetzen lässt. Legt Gott eure Gedanken und Pläne vor und bittet ihn, euch offene Augen und Ohren zu schenken für die Not und das Leid in eurer Umgebung, damit euer Glaube in praktischer Hilfe lebendig werden kann.

4. Vierteljahr / Woche 11.10. – 17.10.2015

## 03 / Sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen

Gott durch Aktivsein kennenlernen und erleben

### ➤ Bibel

Er sorgte dafür, dass die Armen und Notleidenden zu ihrem Recht kamen - deshalb hatte er Erfolg mit dem, was er tat. Wer so lebt, zeigt, dass er mich richtig kennt, spricht der Herr.

Jeremia 22,16

### ➤ Hintergrundinfos

Jojakim (634–598 v. Chr.), Sohn Josias, regierte ca. 609–598 v. Chr. Der ägyptische König Necho II. setzte ihn mit 25 Jahren als König ein. Nachdem Necho von den Babyloniern besiegt worden war, eroberte Nebukadnezar Juda und führte Jojakim zunächst in Ketten nach Babylonien, gestattete ihm dann jedoch eine Herrschaft als Vasallenkönig Babylons. Drei Jahre später verweigerte Jojakim den Babyloniern den fälligen Tribut, woraufhin Nebukadnezars Heer das Land verwüstete. Kurz vor der sich anschließenden Belagerung Jerusalems starb Jojakim.

Jojakim war ein rücksichtsloser Herrscher, der den Propheten Urija hinrichten lässt, da er dessen Ankündigung vom Untergang seines Reichs als Hochverrat auffasste. Er war ein unterdrückerischer, raffgieriger König, der dem Volk schwere Steuerlasten auferlegte. Er setzte Zwangsarbeiter ein, um seinen eigenen Palast ausbauen zu lassen und missachtete dadurch die Gebote Gottes (Arbeiter müssen entlohnt werden; 3. Mose 19,13).

Jeremia prangerte Jojakims soziale Ungerechtigkeit offen an. Dieses Thema ist heute noch so aktuell wie vor 2.500 Jahren. Der Begriff der **sozialen Gerechtigkeit** fließt immer wieder in die politische Debatte ein. Gott hat eine klare Vorstellung davon, wie sein Volk gerecht leben soll, im Alten wie im Neuen Testament.

### ➤ Thema

#### • „Sorgt für Recht und Gerechtigkeit!“

- Lies **Jeremia 22,2–5**. Stell dir vor, du bist der angesprochene König – was denkst du darüber? Welche Gedanken kommen dir dazu?
- Welche Voraussetzungen nennt Gott, damit Jojakim und seine Nachkommen weiterhin über das Volk Gottes regieren können?

- Was gehört dazu, wenn man für „Recht und Gerechtigkeit“ sorgen will? Welche Kompetenzen sind erforderlich? Was davon entdeckst du bei dir? Was würdest du dir wünschen?
- Lies **Jeremia 22,13–17**. Wovon redet Jeremia noch? Was wirft Gott dem Herrscher vor?
- Vergleiche nun die Zustände, die hier beschrieben werden, mit den Missständen in deiner Umgebung: Welche Parallelen fallen dir zur heutigen Gesellschaft ein und auf? Wo wird heute etwas „gebaut“, bei dem diejenigen, die daran arbeiten, übervorteilt werden? Wo werden Menschen unterdrückt? Wo erpresst?
- Es ist leicht, bei diesem Thema auf Regierungen und Konzerne zu deuten. Aber wie sieht es bei dir ganz persönlich aus? Wo gibt es in deiner Umgebung, in deinem Umfeld, in deinem Leben oder in deiner Familie Missstände und soziale Ungerechtigkeiten, gegen die du etwas unternehmen könntest? Wo brauchen Menschen deine Hilfe? Wann machst du dir Gedanken darüber, ob jemand durch deinen Konsum benachteiligt wird?
- Wo beginnt Verantwortung für soziale Gerechtigkeit in deinem Umfeld, wo sind vielleicht natürliche Grenzen, die respektiert werden müssen?

#### • „Wer so lebt, zeigt, dass er mich kennt.“

- Lies noch einmal bewusst **Jeremia 22,15–16**. Was fällt dir dabei auf? Wie werden Wohlstand und soziale Gerechtigkeit miteinander verknüpft? Welche Rolle spielt hier der Glaube an Gott und an seine Gebote?
- Was bedeutet Gott kennenlernen, indem man den „Elenden und Notleidenden“ hilft? Wie sieht das praktisch aus?
- Welche sozial benachteiligten Gruppen gibt es in deiner Stadt? Mit welchen davon hast du wo Berührungspunkte? Suche in der kommenden Woche bewusst Möglichkeiten, den Kontakt zu ihnen zu suchen und ihnen zu ihrem (sozialen) Recht zu verhelfen.
- In letzter Zeit sind die Medien voll von „Flüchtlingsgeschichten“. Menschen, die auf der Flucht vor sozialer Ungerechtigkeit sind und sich nach Recht und Ordnung sehnen. Überlege dir, wie du in deiner Stadt etwas Gutes für sie tun kannst und tauscht euch am Sabbat über eure Ideen aus. Vielleicht fällt euch als Jugendgruppe ein Projekt ein, das ihr in die Tat umsetzen könnt, sodass euer Glaube ganz praktisch werden kann!

### ➤ Nachklang

Sieh dir das Video **You Raise Me Up** an (4 Min.) und denke darüber nach, was du mit Gottes Hilfe tun kannst, um Not und Leid zu lindern.